

PLUS **UMWELTMINISTER UND LANDVOLK EINIG**

# „Niedersachsen braucht Gebiete ohne den Wolf“

von Stefan Idel, Büro Hannover



Übergabe der Umfrage-Ergebnisse: Umweltminister Olaf Lies (SPD, links) und Niedersachsens Landvolk-Vizepräsident Jörn Ehlers tauschen sich im Interview dieser Zeitung über das Wolfs-Management in Niedersachsen aus.

Bild: Stefan Idel

**Niedersachsens Landvolk überreichte Umweltminister Olaf Lies (SPD) die Umfrage über den Wolf. Im Interview tauschten sich Landvolk-Vize Jörn Ehlers und Lies aus. Das Ergebnis: Es gibt zu viele „Problemwölfe“.**

**Frage:** Im Vorjahr wurden in Niedersachsen 1477 Nutztiere durch Wölfe gerissen. Kein Bundesland war stärker betroffen. Wie erklären Sie sich diese Zahl?

**Lies:** Die Wolfspopulation hat sich unglaublich schnell entwickelt. 2017 hatten wir zehn Rudel, jetzt sind wir bei 38. Die größere Zahl von Wölfen bringt eben eine größere Zahl von Nutztierrißen mit sich. Das sorgt natürlich für intensive Debatten.

**Ehlers:** Jedes Jahr steigt die Wolfspopulation um 30 Prozent. Im gleichen Umfang steigen die Nutztierrisse. Daher müssen wir die Wolfstier-Population begrenzen. Die Tierhalter haben Millionensummen in den Herdenschutz investiert, und trotzdem nehmen die Wolfsrisse weiter zu. Daher sind wir überzeugt, dass ein Herdenschutz allein über Zäune nicht das eigentliche Mittel sein kann.

**LANDVOLK ÜBERGIBT UMFRAGE AN UMWELTMINISTER OLAF LIES**

**Frage:** Laut Umfrage des Landvolks befürworten 64 Prozent der Niedersachsen die Rückkehr des



**Eine Umfrage** zum öffentlichen Meinungsbild über Wölfe in Niedersachsen hat Landvolk-Vizepräsident Jörn Ehlers an Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD) übergeben. Danach finden 67 Prozent der Befragten die Rückkehr der Wölfe überwiegend gut; 72 Prozent sehen auch die Probleme für Weidetierhaltung und die Menschen. Beobachter des Interviews waren Bernhard Feßler (Deutsche Reiterliche Vereinigung), Björn Rohloff (Zentralverband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Niedersachsen, ZJEN), Alexandra Duesmann (Pferdeland Niedersachsen GmbH), Willi Willoh (Arbeitsgemeinschaft der Niedersächsischen Tierproduzenten ANT) und Gina Strampe (Interessengemeinschaft der Weidetierhalter Deutschland, WNON). Sie beklagten, dass durch den ungehinderten Anstieg der Wolfs-Population viele Existenzen – von der Pferde- bis zur Schafzucht – bedroht seien. Im Kreis Cloppenburg haben viele Schafzüchter bereits aufgegeben, sagte Willi Willoh aus Lönigen.

weniger auf die hören, die den Wolf gar nicht kennen.

**Ehlers:** Der Wolf ist kein reines Stadt-Land-Thema. Immer mehr Gruppen sind von Tierrissen betroffen, etwa die Pferde- und die Rinderhalter. Die Nahbegegnungen von Spaziergängern mit dem Wolf nehmen zu. Oder Urlauber an der Küste stoßen auf hohe Schutzzäune. Da müssen wir uns fragen lassen, ob wir diese Maßnahmen weiterhin so vorantreiben wollen.

**Frage:** 91 Prozent finden hohe Zäune gut, 85 Prozent Entschädigungsleistungen. Kommt uns der Wolf teuer zu stehen?

**Ehlers:** Es ist richtig, Geld in Herdenschutz-Maßnahmen zu investieren. Aber es gibt eine Grenze bei dieser Art von Aufrüstung. Die Bestandsregulierung wird hingegen sehr wichtig, um mit dem Wolf überhaupt noch klarzukommen.

**Lies:** Nach der Sommerpause legen wir ein Gutachten vor zu der Frage, wie viele Wölfe brauchen wir eigentlich, um die Population des Wolfes nicht zu gefährden. Eigentlich müsste das der **Bund** machen, der hat es aber nicht getan, darum machen wir es. Und wir brauchen eine zweite Zahl: eine Grenze, damit der Wolf in der Kulturlandschaft akzeptiert wird. Wenn die Zahl über der Akzeptanzgrenze liegt, müssen wir regulieren.

**Frage:** Wünscht sich das Landvolk eine Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht?

**Ehlers:** Ja, eine Bestandsregulierung funktioniert nicht ohne die Jäger. Sie sind ortskundig und können schnell eingreifen. Denn wir reden nicht über ein oder

Wolfes. Hat Sie diese Zahl überrascht?

**Ehlers:** Ja, ein wenig. Es zeigt aber, dass die Umfrage das breite Meinungsspektrum ehrlich widerspiegelt. Eine deutliche Mehrheit von 72 Prozent sieht aber die Probleme für die Weidetierhaltung und die Menschen. 65 Prozent stimmen aus Gründen des Herdenschutzes dem Abschuss von Wölfen in bestimmten Fällen zu.

**Lies :** Die Umfrage ist für mich sehr spannend: Sie zeigt eine deutliche Akzeptanz des Wolfes. Gleichzeitig zeigt sie auch die Notwendigkeit, eine maximale Zahl zu definieren.

**Frage:** Laut Umfrage befürworten mehr Städter als Menschen aus ländlichen Regionen die Rückkehr des Wolfes. 42 Prozent der Befragten haben noch nie etwas von Wolfsübergriffen gehört. Wie erklären Sie das?

**Lies:** Die Zahlen erstaunen schon; aber das Ergebnis der Umfrage ist nicht tendenziös. Menschen im ländlichen Raum, die eher betroffen sind, bringen eine größere Sensibilität bei dem Thema mit. Vor allem sie muss Politik ernst nehmen – und



zwei Tiere. Selbst wenn wir den jetzigen Bestand halten wollen, müsste an jedem dritten Tag ein Wolf geschossen werden. Das geht nicht mit Rangern.

**Frage:** Wird es eine Nachfolge-Befragung geben?

### Wahl im Nordwesten - Ihr Überblick zur Kommunalwahl ×

Bestellen Sie jetzt unseren kostenlosen ServiceneWSletter und erhalten Sie die wichtigsten Entwicklungen zu Themen in Ihrem Landkreis!

**Jetzt anmelden**

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich dem Datenschutzhinweis zu.

**Ehlers:** Ja, das ist geplant. Die Umfrage spiegelt einen klaren Auftrag an die Politik wider: Wir brauchen wolfsfreie Gebiete und mehr Geld für den Herdenschutz. Sollte das nicht umgesetzt werden, dürften sich die Umfragewerte deutlich verschlechtern.

**Lies :** Zu Recht besteht eine hohe Erwartungshaltung an die Politik. Wir betreiben einen großen Aufwand, um einzelne Problemwölfe zu entnehmen. Das ist kaum praktikabel. Der Bund muss endlich den rechtlichen Rahmen für schnellere und flexiblere Maßnahmen schaffen. Dann werden wir mehr Akzeptanz für den Wolf bei den Menschen und mehr Sicherheit für die Tierhalter in Niedersachsen bekommen.



**Stefan Idel** Redakteur / Landespolitischer Korrespondent



Schreiben Sie mir



Rufen Sie mich an:  
0511 161 23 15



Folgen Sie meinen Artikeln

